



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die fünfgehaltene Corpus-
Seite oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen
vor dem Tageskalender die drei-
gehaltene Seite oder deren
Raum 30 Pf.

Nr. 78.

Dienstag, den 2. April 1889.

90. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das „Halle'sche Tageblatt“ für das zweite Quartal 1889. Bestellungen auf dasselbe nehmen die unterzeichnete Expedition wie auch sämtliche kaiserliche Postanstalten entgegen. Der Abonnementpreis beträgt für Halle, wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision) nur 2 Mark pro Quartal. Untere geehrten auswärtigen Abonnenten erlauben wir, das Abonnement für das zweite Quartal 1889 möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, oder den Landbriefträgern, erneuern zu wollen. Die hiesigen Abonnenten haben eine besondere Erneuerung des Abonnements nicht nötig.

Das Halle'sche Tageblatt empfiehlt sich namentlich auch als Infektionsorgan, zumal den Theaterbesuchenden, in seinen eingehenden Berichten über die wechselnde Publikum noch eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

Der Infektionspreis beträgt pro fünfgehaltene Corpusseite nur 12 Pf.

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes
(Große Ulrichstraße 19.)

Die Katastrophe auf Jamon.

Die deutsche Marine und mit ihr die deutsche Nation ist von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht worden: Auf dem Umwege über Neuseeland brachte der Telegraph am Sonnabend von den Samoa-Inseln nach Europa die erschütternde Kunde, daß zwei unserer besten Kriegsschiffe und 95 Menschenleben im Hafen von Apia infolge eines furchtbaren Orkans, der am 16. und 17. März im Archipel wüthete, zu Grunde gegangen sind, die Kreuzer „Korvetten“ „Aler“ und „Eber“ nicht mehr zum Vorschein unter Flotte gehören, indem sie die Reste des todeseligen Elementes geworden, das mit mehrerlei Verfolgung sich gegen das Menschengebiet empörte. Das dritte vor Samoa liegende Kanonenboot, die „Olga“, ist gestrandet. Zum Glück hat das Schiff indessen keine Verletzung an Menschenleben erlitten. Die drei Kriegsschiffe, welche die Vereinigten Staaten nach Apia entsandt hatten, sind ebenfalls untergegangen und, wie es heißt, haben 30 Menschen dabei das Leben eingebüßt. Ferner sind sämtliche Handelsfahrzeuge, die im Hafen von Apia lagen,

untergegangen. Wie viel Einbuße an Gut und Leben dabei erlitten worden ist, meldet die Nachricht noch nicht. Eine amtliche Bekanntmachung über das Unglück vor Samoa erläßt der Chef der Admiralität im „Reichsanzeiger“ wie folgt:

„Nach telegraphischer Meldung des ältesten Offiziers der australischen Station sind in einem Orkan am 16. März S. M. Kreuzer „Aler“ und S. M. Kanonenboot „Eber“ in Apia gestrandet. S. M. Korvette „Olga“ ist ebenfalls auf den Strand gelaufen und wird vielleicht wieder abgebracht werden können. Von S. M. Kanonenboot „Eber“ sind ertrunken: Kapitän-Vicentius Wallis, Vicentianer zur See Gardt, v. Gernsbach, Offiziers-Prat 1. Klasse Dr. Wachenbauer, Unter-Pratmeister Kunze und die ganze Mannschaft bis auf neun Mann. Von S. M. Kreuzer „Aler“ sind 20 Mann ertrunken. S. M. „Olga“ hat keine Verluste erlitten.“

Das „Kreuzer'sche Bureau“ meldet in einem Telegramm aus Auckland über das Schiffunglück unterm 31. März folgende Einzelheiten:

Auckland, 31. März. „Der furchtbare, über die Samoa-Gruppe in der Nacht vom 16. März hereinbrochene Sturm wüthete fast zwei Tage. Der Ausbruch war ein so plötzlicher, daß die an dem Ankerplätze bei Apia befindlichen sieben fremden Kriegsschiffe nicht flüchten konnten; nur das britische Schiff „Calliope“ erreichte die offene See. Zuerst trieb der Sturm die Unter von S. M. Kanonenboot „Eber“ los und schleuderte das Schiff 6 Uhr Morgens mit der Breitseite auf die den Hafen von Apia umgebenden Korallenriffe; nach einem Augenblick des Schwankens prallte der „Eber“ zurück und ging sofort in tiefem Wasser unter. Die Mannschaften waren meistens unter Deck, deshalb entkamen nur wenige. S. M. Kreuzer „Aler“ wurde von einer Meereswelle in die Höhe gehoben, welche den Kreuzer mit einem Schiffe auf das Riff warf. Ein furchtbarer Kampf um Leben folgte nun, viele sprangen in die schäumende See, um das Ufer zu erreichen, einigen gelang es auch; andere kammerten sich ans Landwehr, bis die Mästen unter Wasser stunden; auch von den letzteren gelangten einige an das Gestade. Mehrere Offiziere und der Kapitän wurden gerettet. Die Kreuzer-Korvette „Olga“ hatte bis zum Morgen, obgleich viel untergeworfen, dem Sturm widerstanden, dann gerohrte das Schiff nicht mehr dem Steuer und strandete in ziemlich günstiger Lage. Von der Beladung ist niemand umgekommen. Mataafa landete eine Abtheilung seiner Leute, welche behilflich waren, die „Olga“ flott zu machen. Von den im Hafen ankernden Kaufahrtschiffen sind die Bate „Peter Godefray“ und 7 Küstenfahrzeuge gescheitert, vier Personen verloren das Leben.“

Was die gescheiterten Schiffe selbst betrifft, so ist Folgendes zu erwähnen:

Die Kreuzer-Korvette „Olga“ mit 10 Geschützen war ein Dampfer mit 2100 indischer Pferdekraft und einem Displacement von 2169 Tonnen. Sie lief vom Stapel am 14. Dezember 1880 und kostete 2 1/2 Millionen Mark. Der Kreuzer „Aler“ hatte 4 Geschütze, 700 Pferdekraft, 884 Tonnen und war am 8. November 1888 vom Stapel gelaufen. Er hatte 881000 Mark gekostet. Das Kanonenboot „Eber“ hatte 3 Geschütze, 700 Pferdekraft, 570 Tonnen. Das Kanonenboot „Eber“ ist ein ganz neues Schiff. Es ist vom Stapel gelaufen am 15. Februar 1887 und kostete 652000 Mark.

Die ungefähre Beladungssätze der „Olga“ ist anzunehmen auf 250 Mann, des „Aler“ auf 130 Mann, des „Eber“ auf 50 Mann. Das wären im Ganzen also nahezu einem Drittel der Mannschaften gleichkommen.

Bekanntlich hat das Geschwader schon bei dem unglücklichen Landesicht am 18. Dezember d. J. drei Offiziere und 15 Mann durch den Tod verloren, ungerettet die schwer Verwundeten. Es war das Offiziercorps des Geschwaders, abgesehen von dem am 18. Dezember getalenen Offizier Sieger, Spengler und Buchholz, wie folgt zusammengesetzt: Kreuzer-Korvette „Olga“: Kommandant Korvettenkapitän Freiherr von Gersdorf; erster Offizier Kapitänleutnant Fißel; zweiter Kapitänleutnant Gyllisch II, die Leutnants zur See Gasmann, Schirmer, Stabsarzt Gille, Marine-Unterabthelmsleiter Tiede, Ober-Maschinist Großmann. — Das Offiziercorps des Kreuzer „Aler“: Kommandant Korvettenkapitän Gise; erster Offizier Kapitänleutnant von Wend; zweiter Leutnant zur See Lindner, Souton, Dehmer, Offiziersarzt 1. Klasse Dr. Treßeltentz, Marine-Unterabthelmsleiter Sackobronski, Obermaschinist Goete. — Das Offiziercorps des Kanonenboot „Eber“: Kommandant Kapitänleutnant Balleis, erster Offizier Leutnant zur See Gadeke, Offiziersarzt 1. Klasse Dr. Wachenbauer, Marine-Unterabthelmsleiter Kunze, Ober-Maschinist Lanzer. — Der höchstkommandierende des Geschwaders ist als ältester Offizier der Korvetten-Kapitän Gise, Kommandant des Kreuzers „Aler“.

Ueberall in Deutschland müssen die vorstehenden Nachrichten über den neuen schweren Verlust, welcher unsere Marine betroffen, den schmerzlichsten Eindruck machen und tiefes Bedauern und Mitleid hervorrufen weit über den Kreis derjenigen hinaus, welche theure Angehörige und Freunde bei dieser Katastrophe verloren haben. Seit dem Verlust der „Augusta“ und dem Untergange des „Großen Kurfürsten“ hat ein gleiches Schicksal unsere junge Marine nicht getroffen. Die vorgenannten Schiffe scheiterten auf hoher See. Ebenso ging im Jahre 1861 die Korvette „Amazone“ und 1860 der „Schoner“, „Frauenlob“ auf hoher See verloren. Das Unglück vor Apia ist angelegentlich der Küste erfolgt im klüchtigen Fahrwasser des kippreichen Hafens. Welche besonderen Umstände es den englischen Kriegsschiffen ermöglicht haben, dem Scheitern zu entgehen, dürfen wir bald erfahren. Sicher hat der

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

Sein einziger Schatz bestand in einer massiven Uhr-
kette und einem Siegelring, den er an dem kleinen Finger
der linken Hand trug.

Er hatte eine leichte und anmuthige Haltung und er-
widerte den Empfang des Baronets mit scheinbarer Herz-
lichkeit, dann begrüßte er Blanche mit ehrerbietiger Wärme.
Der Haushofmeister und einige Diener traten ein und
man legte sich an den Frühstückstisch. Lomber machte
sich bald wieder zum Mittelpunkt und begann auf eine
hingeworfene Bemerkung Sir Arthur's auf's Neue von
seinen Reisen und Abenteuer zu erzählen.

Die Drei saßen etwa eine Stunde am Frühstückstisch
und begaben sich dann in ein hübsches, freundliches Wohn-
zimmer. Das Wetter war nicht viel besser als am ver-
gangenen Tage. Der Sturm hatte nachgelassen, aber
der Himmel war noch immer trübe und von schweren
Wolken bedeckt.

Lomber, der es müde war, allein das Gespräch zu
führen, und den Wunsch äufte, die Bestuhlung von Tre-
sillian-Hof genauer kennen zu lernen, trat ans Fenster und
schaute auf die Wiege und den brandenden Sturm hinaus.

Diese Aussicht jagte in ihm das Verlangen an sich
mehr zu sehen. Er wünschte den Preis, für den er noch
keine Seele verkauft hatte, so bald als möglich kennen zu
lernen.

„Das Wetter ist nicht gar so arg“, bemerkte er. „Es
ist windig, kalt und trübe, das ist wahr, aber es ist ein
angenehm warmes Wetter. Blanche, was meint Ihr zu
einem kleinen Spaziergange durch den Park? Ich bin
ungebührlich zu sehen, was sich während meiner Abwesen-
heit Alles verändert hat.“

„Es wird Dir gut thun, Blanche“, sagte der Baronet.
Der Regen hat Dich gestern ans Zimmer gefesselt und
Du benötigst der frischen Luft.“

„Du mußt auch mitgehen, Onkelchen“, erwiderte Blanche,
über die Aussicht auf den Spaziergang sehr erfreut.
Sir Arthur willigte ein und seine Mündel hüpfte da-
von, um sich anzukleiden.

In wenigen Minuten erschien sie wieder, allerliebst aus-
sehend in dem dunkelblauen Tuchjagge, aber mit den-
selben leuchtenden Augen und frisch gerötheten Wangen.

Die beiden Herren waren bereit und Blanche flatterte
wie eine Elfe voraus, den Weg über die Wiege einschla-
gend.

„Zuerst zum Fluße“, sagte sie munter. „Ich weiß,
wie Eines ein solcher Theil der Heimat vor Allem in
das Gedächtniß eingepreßt ist! Ich vermuthe, Gwy hat
nur in Verbindung mit dem Fluße an Tresillian-Hof ge-
dacht!“

„Er stand immer in erster Reihe meiner Erinnerungen
an die heimathliche Landschaft“, erklärte der Betrüger mit
affektirter Wärme. „Der liebe, alte Severn! Als Kind
spielte ich an seinen Ufern, als Knabe ruderte ich auf
seinen Wellen. Ihr habt Recht, Blanche, zu glauben, daß
ein solcher Theil der Heimat am Meisten in das Ge-
dächtniß eingepreßt ist. Der heimathliche Strom und die
heimathlichen Berge erscheinen uns immer als die schön-
sten. Und als Knabe glaubte ich, daß es in der ganzen
Welt keinen größeren Strom gebe als diesen hier.“

Sie hatte den kleinen Damm erreicht und Lomber starrte
mit scheinbarer Begeisterung auf das brausende Wasser.
Der Baronet und Blanche waren still. Sie wollten
den Zauber der Befruchtung nicht brechen, in die den
jungen Mann die Erinnerungen an seine Knabenseit ver-
setzt hatten.

Wir werden nächsten Sommer hier reizvolle Wasser-
fahrten unternehmen“, bemerkte Lomber nach einer Pause.
Der Fluß scheint unverändert zu sein; die Häuser und
Gärten sind wie ein oft gesehenes Bild. Wie bekannt
muß diese gelbe Steinwilla dort drüben ansehn! Ich er-
innere mich genau daran. Ich habe oft in der Erinne-
rung an ihre altmodische Bauart gedacht.“

Er hielt plötzlich inne, denn er bemerkte, daß seine bel-
den Zuhörer ihn erlaunt anschauten.

Augenblicklich verstand er, daß er einen Irrthum be-
gangen habe — und der kalte Schweiß trat ihm auf die
Stirn.

„Gwy, dieses Haus steht noch nicht zwei Jahre. Sein
Eigenthümer ist ein Londoner Kaufmann, der sich von

den Geschäften zurückgezogen hat. Wie kannst Du Dich
also seiner Bauart erinnern und darüber gelaßt haben?“

Der Betrüger lachte nicht, wie er antworten sollte.
Hundert Antworten schwebten ihm auf den Lippen, aber
keine davon würde seine Angaben entschuldigend haben.
Seine Augen senkten sich vor dem festen Blick des Baro-
nets, und er blickte hilflos zu Blanche hinüber.

Das Mädchen wurde von Mitleid für ihn erfüllt. Sie
sah eine hinreichende Erklärung für seinen felsamen Stre-
itum und flüsterte Sir Arthur zu:

„Es muß die Folge seiner Verletzung sein, von der er
uns erzählte. Thun wir, als ob wir die Schwäche sei-
nes Gedächtnisses nicht bemerken.“

Der Baronet nickte zustimmend. Lomber hatte die ge-
flüsteren Worte gehört und sagte sich jetzt wieder ein
Herz zu sagen:

„Ich muß irgendwo ein ganz ähnliches Haus gesehen
haben, denn es schien mir im ersten Augenblicke sehr be-
kannnt zu sein. Ich glaube, mein Kopf ist nicht ganz in
Ordnung! Aber dort steht ein Haus, mein lieber Vater.“
flügte er hinzu, auf ein umlegbar altes Haus weiter oben
am Strome deutend; „und daß ich dieses schon gesehen
habe, weiß ich bestimmt! Wer wohnt dort?“

Sir Arthur schaute Lomber aufmerksam, aber ohne
Spur eines Argwohnes an.

„Versuche es und denke nach, Gwy“, sagte er freund-
lich. „Du hast manche glückliche Stunde mit dem Be-
wohner dieses Hauses verlebt. Die Ehre seines Be-
sitzers waren Deine intimen Freunde. Kannst Du Dich
ihrer nicht erinnern?“

Der Betrüger sah sich in einer ärgeren Stimmung, als
vordem und wurde abwechselnd roth und bleich.
„Ich — ich kann mich nicht erinnern“, flammelte er.
„Und dennoch hast Du Dich nicht nur gleich an mich,
sondern auch an den alten Haushofmeister erinnert. Du
hast Frau Gosh gleich erkannt und Dich an ihre Freund-
lichkeit, als Du noch ein Kind warst, erinnert. Dein
Geist muß mit diesen Freunden, die Du wie Brüder
liebtest, eben so verknüpft sein.“

„Es ist sonderbar“, sagte Lomber mit einem Ausdruck,
als bemühte er sich nachzudenken. „Ich habe den Namen
gehört — ich meine, ich weiß ihn! Wenn wir zu Hause



Dampfer nach Ausland noch nähere Nachrichten gebracht. Die hohen Gehörten des transatlantischen Telegraphen (10,50 Mark pro Wort) können kein Hindernis abgeben, die umfangreichen Berichte alsbald telegraphisch übermitteln zu lassen.

Der Kaiser, welcher die Unglücksbotschaft schon Sonnabend Morgen um 10 Uhr erhielt, empfing alsbald den Grafen Moltke, den Kriegsminister und andere höhere Militärs, denen gegenüber der Kaiser seine tiefe Betrübnis über dieses Unglück ausgesprochen hat. Im Reichstag wurden die Telegramme im Vorlauf um die Mittagsstunde angeschlagen. Dichte Gruppen umstanden die Telegrame.

Die „National-Ztg.“ wiederholt, um den Lesern die Dürftigkeit des Unglücks zu vergegenwärtigen, aus einem von ihr kürzlich gebrachten Feuilleton über einen Besuch bei Tamajefe Folgendes:

Am 9 Uhr Morgens kamen die ersten Anseher der Gruppe, welche Umkle mit diesem Palmengebüsch, in Sicht, hier und da ein dunkler Berg emporragend, einzelne Hüften dicht am Strande, auf den Korallenriffen, durch das Fernrohr deutlich sichtbar, einzelne Eingeborene, eine Mischung von 10 bis 15 Jahren, die sich dort befanden, wir traten durch das enge Felsenloch zwischen den Korallenriffen. Meist einige Fuß unter dem Meeresspiegel freuten die Korallen ihre zackigen, in unzählige Aeste verzweigte Ästchen empor, in gelber und gelblicher Farbe von dem prächtigen Blau des tiefen Meeres sich abhebend, weithin eine dünne, sandfarbene bläuliche Beschattung vorliegend. Die Hauptinsel des Archipels, Upolu, liegt vor uns, in der Ferne erhebt in dunklen Umzügen die etwas größere Insel Savaii, der erlöschende Vulkan Apolima zeigt zur Rechten empor, noch eine halbe Stunde führt unter den größten Vorkorallenriffen und der lang dahin gestreckte vulkanische Strand von Upolu bietet seine wundervolle Scenerie dem Auge dar. In einem weiten Halbmond öffnet sich die Bay, am Strande hingedrückt, tauchen die fünf Felsblöcke auf, welche unter dem Namen Upa zusammengefaßt werden. Die weißen Klüfte der Grotten, eine Mischung von Korallen und Sandstein auf dem Gehäufte der französischen Missionen, weiterhin das deutsche Konsulat, der große Gebäudekomplex und der Grottenhöhlen der Südländer und Platanen-Gesellschaft, alles mit Palmengruppen und einer reichlichen Vegetation unter sich, nach der Richtung der Bay abfließend, eine lange schmale Landzunge — Mululu, der Königsstuhl Somoa und der Auenhain Tamajefe's. Die Landzunge ist dicht mit Kokospalmen besetzt.

Politische Nachrichten.

* In einer Polemik gegen die Times macht die Norddeutsche Allgemeine Zeitung folgende Mittheilungen zur Geschichte des Prozesses gegen Geheimrath Weiden:

Die Veröffentlichung des Tagebuches Kaisers Friedrich würde voransichtlich niemals zu einem Prozeß geführt haben, wenn man von Anfang an gewußt hätte, wie viele Verleumdungen über Herr von Weiden von Friedrich von Arnim, dem noch-zeitigen und Hamburger Wissenschaftler, zwei allerdings bedenkliche Angelegenheiten; aber er ist niemals für einen gefährlichen Menschen gehalten worden. Einer solchen Ueberzeugung haben die mit den Verhältnissen vertrauten Personen sich niemals heimlich gemacht. Der Prozeß ist, 2. eingeleitet worden, weil man annahm, daß der Bundestag-Präsident aus dem Kreise des Fortschritt, beziehungsweise der sonstigen Freunde Sir Maxwell Madensies herkam, und weil man Grund zu der Vermuthung hatte, daß er das Tagebuch Kaisers Friedrichs in einer absichtlichen Entschuldig wiedergäbe. Wenn man, 3. gewußt hätte, daß lediglich zwei Personen hinter der Bundestag-Publikation steckten und daß dieselbe eine echte wäre, so

wären, könnte ich Dir ihn gleich zeigen“, und er dachte an das kleine Notizbuch, das er indeß jetzt nicht zu öffnen wagte. „Ich könnte mich dort leichter erinnern, als hier“, sagte er aufstehend hinzu. „Es ist seltsam, daß mir der Name entfallen ist.“

„Du kannst Dich doch wenigstens an den Namen der jungen Dame erinnern, die dort in dem bezeichneten Hause lebte?“ fragte Sir Arthur. „Sie überste mit Dir einmal auf diesem Schiffe, wie Du weißt, und das Boot stürzte um. Du hast ihr das Leben gerettet, fast mit der Gefahr Deines eigenen und trugst eine Narbe an Deinem Arm davon, die Dich noch heute an dieses Abenteuer erinnern muß. Jetzt erinnerst Du Dich doch gewiß?“

„Gewiß“, stammelte Condon, der nicht wußte, was er erwidern sollte und unruhig seinen Arm bewegte. Sir Arthur wartete ängstlich auf eine Antwort.

Condon zermalmte sich Gedächtnis abermals um den fehlenden Namen. Er wußte die Geschichte dieser Rettung, denn Guy hatte sie ihm erzählt und der Name ihrer Heldin schwebte ihm fast auf der Zunge. Seltsamer Weise fiel er ihm jedoch nicht ein.

Endlich bog er sich verzweifelt vorwärts gegen Blanche und flüsterte:

„Den Namen! den Namen! Helft mir, Blanche!“

„Ich bemitleiden“, antwortete das Mädchen flüsternd: „Gerton, Oberst Gerton.“

„Der Betrüger ahmete freier auf. Bei diesem Namen war sein Gedächtnis wieder er wacht. Er hatte ihn wiederholt in Guy's Tagebuch bemerkt und antwortete fest vertraulich:

„Wie konnte ich mir den Namen von Leuten, die ich einst so gut kannte, so vergessen? Dieses Paars gehört dem Oberst Gerton, Vater. Seine beiden Söhne Fred und Will waren als Knaben meine Freunde. Seine Tochter Mary ist mit der Narbe an meinem Arm verknüpft.“

Sowohl der Baronet als Blanche lächelten in befriedigter Zustimmung.

„Dein Erinnerungsbildern wird sich hier rasch verbessern“, sagte Sir Arthur. „Wir dürfen nicht vergessen, mein lieber Guy, daß Du erst kürzlich eine so schreckliche Geisteserschütterung erlitten hast. In wenigen Wochen, mein Junge, wirst Du hoffentlich so weit gelang sein, um mit Deinen alten Freunden und Bekannten zu verkehren.“

(Fortsetzung folgt.)

hätte unserer Ueberzeugung nach die Regierung sich nicht veranlaßt gesehen, dagegen einzuschreiten.

* Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die kaiserliche Ordre, wonach die Trennung des Oberkommandos von der Verwaltung der Marine am 1. April d. J. in Kraft tritt. Zugleich wird der Nachtragsetz zum Reichshaushaltsetat und das bez. Anleihegesetz veröffentlicht.

* Mit der sehr ansehnlichen Mehrheit von 157 gegen 72 Stimmen ist am Sonnabend der grundlegende Paragraph des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes im Reichstag angenommen worden. Man wird danach das Zustandekommen des Gesetzes im wesentlichen auf Grundlage der Commissionsanträge als höchst wahrscheinlich betrachten dürfen. Der bemerkenswerthe Zug bei der Abstimmung war die Spaltung des Centrums. Es war nur eine kleine Minderheit von elf Mitgliedern, welche unter Führung des Herrn v. Franckenstein für den Paragraphen stimmte. Inzwischen wird man bezweifeln dürfen, ob auch bei einer förmlichen Gesamt-Abstimmung eine so große Anzahl von Centrumsmitgliedern die Mitwirkung bei der sozialpolitischen Reformgesetzgebung, welche die Partei sich sonst stets zum besonderen Verdienst anzurechnen pflegte, verweigern wird.

* Wie die „Kreuzzeitung“ hört, besteht die Absicht, das Mandat des gegenwärtigen Reichstags nicht abzulösen, sondern noch im nächsten Winter eine Session zu veranstalten. Auch nach unfernen Informationen ist diese Angabe richtig. Es liegt auch keinerlei Grund vor, die Lebensdauer des gegenwärtigen Reichstags abzulösen. Die notwendigen Geschäfte können in einer etwas kürzeren Winter-session ganz gut erledigt werden. Die Aussetzung von dem Bevorzogenen von Neuwahlen schon in diesem Herbst ist nichts als ein Agitationsmanöver.

* Die deutsch-freiwilrige Partei hat, wie die „National-liberale Correspondenz“ berichtet, den Plan, die neue Regierung der Sozialfrage und das Verbot der „Volkszeitung“ zu einer großen planmäßigen Agitation zu benutzen, von der sie sich augenscheinlich viel Erfolg verspricht. In Berlin und dann auch in den Provinzen und Bundesstaaten sollen von der fortschrittlichen Wahlvereine eine ganze Reihe von Versammlungen veranstaltet werden, um Stellung zu diesen Vorfragen zu nehmen. Eine derselben hat bereits Sonnabend im 8. Berliner Reichstagswahlkreis stattgefunden und der Abg. Dr. Barth hielt dabei einen Vortrag über den „Kampf ums freie Wort und die Unterdrückung der Volkszeitung“. Aus dem Vortrag ist das Bemerkenswerthe, daß der Redner es entschieden ablehnt, irgend etwas anderes an die Stelle des Sozialengesetzes zu setzen. „Nicht bloß die Strafgesetznovelle“, er ist er, „muß an uns vorübergehen, sondern auch der eigentliche Boden, aus dem alle diese Uebelstände erwachsen, das Sozialengesetz muß aufgehoben werden, und wir dürfen uns auch auf kein Compromiß einlassen, das ganze Ding muß weg, nicht ein Stiel davon darf übrig bleiben.“ Die deutsch-freiwilrige Partei, insbesondere die näheren Freunde des Herrn Barth, haben bekanntlich vor einigen Jahren eine Verlängerung des Sozialengesetzes durchbringen helfen und auch sonst haben ihre Redner dieses Verbot, nur kein Ausnahmengesetz zu wollen, sonst aber bereit zu sein, der Staatsgewalt die notwendigen Mittel zur Abwehr revolutionärer Umwälzungen zu gewähren. Jetzt verweigert die Partei, wenn man Herrn Barth als ihren bewährten Wortführer betrachtet, daß, von vornherein jede Mitwirkung bei einer gesetzgeberischen Neuregelung dieser Angelegenheit; sie erklärt eine solche für unnützlich und will einfach die ziellose sozialdemokratische Agitation, wie sie in den ersten fünfziger Jahren bestand, wieder aufleben und frei sich betätigen lassen. Damit zieht sich die Partei auf den radikalsten und verneinendsten Standpunkt zurück, der überhaupt denkbar ist. Die Hoffnung, sozialdemokratische Wählerstimmen einzufangen, ist dabei der treibende Beweggrund. Diese Hoffnung mag sich an einigen Orten bewähren, wie ja auch jetzt schon die Hälfte der deutsch-freiwilrigen Abgeordneten ihre Mandate nur durch sozialdemokratische Unterwerfung besitzt; reich wird aber dieser Standpunkt des absoluten Gehörschleusen gegenüber der Umwälzungsbewegung bis tief in entfernten liberalen bürgerliche Kreise hinein mißbilligt und die Regierung, mit dieser Agitation große Wählerfolge auf Kosten der gemäßigteren Parteien zu erzielen wird sich gewiß nicht erfüllen.

* Unter Vernehmung nach hat sich der Staatsrath von Luxemburg dahin ausgesprochen, daß der Regent Herzog Adolf von Nassau in das Land komme und in einer Wortschaft an das Land und an die Kammer die Uebernahme der Regentenschaft anzeige. Die Kammer werde davon Akt nehmen, worauf die Eidesleistungen erfolgen.

Nach einer Meldung aus „Rein. Kurier“ fand in Frankfurt a. M. eine Konferenz zwischen dem Herzog und dem Erbprinzen von Nassau mit dem luxemburgischen Minister Gylgen, der bereits nach Luxemburg zurückreist, statt. Der Herzog hat sich bereit erklärt, die Regentenschaft zu übernehmen, nachdem der Staatsrath und die Kammer die nöthigen Schritte zur Erklärung der Regierungsmöglichkeit vorgenommen hätten.

* In der französischen Deputirtenkammer richtete am Sonnabend Ferroul eine Anfrage an den Minister des Innern betreffs einer Gemeindefürsorge im Departement Aude. Minister Constans sagte, indem er die in dieser Sache ergangene Verfügung des Präfecten richtigerweise, Behemann wisse überdies, daß die Sorge der Regierung von ganz anderen Dingen in Anspruch genommen sei, als von dieser Wahl im Departement Aude. Damit wurde dieser Gegenstand verlassen. Boulanger erschien hierauf in Sitzungssaale. Auf eine bezügliche Anfrage des Deputirten Salis erwiderte der Minister des Innern zu Sul

ter, zwischen Frankreich und Italien seien keinerlei Verhandlungen eingeleitet; er habe lediglich einen Meinungs-austausch mit dem Botschafter Italiens gehabt. Er, der Minister, genehe auch nicht, sich irgenwie zu engagieren. Boulanger hat sich bereit erklärt, bei dem am 6. April in Belleville stattfindenden Banquet, an welchem 2000 Personen teilnehmen werden, den Vortritt zu führen. Den Morgenblätter zufolge hätte Boulanger einem Journalisten gegenüber geäußert, er könne nicht glauben, daß eine gerichtliche Verfolgung gegen ihn eingeleitet werde, da er den gesetzlichen Boden niemals verlassen habe. Vor dem Untersuchungsrichter fand am Sonnabend die Vernehmung der 15 Administratoren und der 3 Senatoren des Comptoir d'Escompte statt. Die Vernehmung erstreckte sich einzig und allein auf die Frage, ob die Benennungen eingetrig hätten, daß die drei Aktionäre des Comptoir d'Escompte gezahlten Dividenden auf Grund von Vorpiegelungen festgesetzt worden. Alle erklärten ihre Zustimmung und formell, daß es sich nach ihrer Ansicht um Dividenden gehandelt habe, die sich wirklich ergeben hätten und daß die Ende 1888 gemachte Bilanz durchaus in bestem Glauben aufgestellt war. Darlehn aus Barcarats seien ohne ihr Bewußtsein von dem Director des Comptoir d'Escompte der Societe des Metaux zugefunden worden.

* Peter sburg, 31. März. Der „Regierungsbote“ weist die Angriffe der russischen Presse gegen den Reichstagspräsidenten Grafen Peter Schmalow auf dem Berliner Kongresse zurück und hebt die patriotische Selbstverleugnung, mit welcher sich Graf Schmalow dieser unantastbaren Mission unterzogen habe, hervor. Der Artikel schließt: Da ausführliche Daten über Graf Schmalow's Mission mangeln, so können nur die Protokolle des Berliner Kongresses bis zu einem gewissen Grade als Material zur Schätzung der Thätigkeit Graf Schmalow's auf dem Kongresse dienen und diese Protokolle bezeugen klar, wie energisch und mit welcher Würde der Reichstagspräsident die Interessen Rußlands verteidigte.

* Der Reichstag verwendete in seiner am Sonnabend frühzeitigsten Sitzung der Verhandlung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes noch über vier Stunden auf S. 1. Die Abg. Nothe und Vandenker von der Reichsbank wandten sich hauptsächlich gegen die von Hise beantragte Beschränkung der Versicherungsfrist auf die Jubilare. Eine lebhaft ausgeübte Debatte entzündete sich zwischen den Sozialdemokraten Singer und Nothe, die die Sozialpolitik v. Völkicher. Seine letzten sind diese, die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es, wenn es in Wirklichkeit tritt, den Lebens- und Wohlstand unter verschiedenen Verhältnissen der sozialdemokratischen Politik dar, welche die Senen zuzuge, während an der Verbesserung des der Arbeiter wohlthätigen Gesetzes zu arbeiten, in Wahrheit aber das Jubilarebestimmen bestellen zu verhindern, da es,

Wesentlichen nach den Commissionenentscheidungen angenommen. Ferner wurde eine Resolution angenommen, welche die Uebertragung der Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Wasser, Gas, Licht- und Kraftwerke für eigene Verwaltung nach in Städten und hiesiger Polizeibehörden zur Verwaltung stellt. Montag, Stempelgesetz, Verwaltungsgesetz für Polen, Kellengeretz für evangelische Geistliche.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. März. In der heutigen Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses richteten Prokofow und Genossen eine Anfrage an den Minister des Innern wegen der Verweisung des österreichischen Unterhansens, Drenner'scher, bestehender, aus Frankreich, weil derselbe angeblich für Preußen Spiondienste geleistet habe. Die Interpellation wünschten zu wissen, welche Schritte die Regierung nehme, um die berechtigten Interessen eines österreichischen Staatsbürgers zu schützen.

Paris, 31. März. Der Temps meldet, daß der Generaldirektor Bouchez abgelehnt habe, die Einweisung zur gerichtlichen Verfolgung Bonlanges nachzugeben. Die Regierung habe darauf hin noch keine entgeltliche Entscheidung gefaßt. Es wird indessen für gewiß angenommen, daß Bouchez seiner Stelle werden entbunden werden.

Berlin, 30. März. König Wilhelms ist nach hier eingetroffen. Nach dem Bericht des Königs durch seinen Adjutanten ist sehr warm begrüßt worden. In Paris forderte Man die Bevölkerung dringend auf, dem neuen König und der versöhnungswilligen Regierung gehorchen zu sein.

Wien, 31. März. Da in dem Kantons Tessin die Mühe und Ermüdung wieder hergestellt ist, hat der Bundesrat das eidgenössische Kommissionsamt dorthin verlegt. Die beiden Kantone Nr. 67 und Nr. 68 werden indes von dort begonnene Lebensgeheimnisse vollenden.

London, 31. März. Die Bestimmungen für das am 2. März abgelaufene Finanzjahr betragen 88,472,812 Pfd. St. gegen 89,802,254 Pfd. St. im vorhergehenden Jahre. Die Verminderung der Einnahmen ist eine Folge der Streikbewegung der Einkommensteuer, deren Ertrag um 1,740,000 Pfd. St. geringer ist als im vergangenen Jahre.

Kairo, 30. März. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Erlaß des Finanzministers, in welchem derselbe befragt macht, daß die egyptische Regierung ihr absolutes Recht, die Obligationen der privilegierten Schuld nach Barons'schen einzulösen, ausüben zu können und dieses Recht unter Zustimmung der Mächte ausüben werde, sobald es möglichemal erfolgt.

Washington, 30. März. Edwin Zerill ist zum Generalen der vereinigten Staaten in Belgien ernannt. Der Senat hat heute endlich nach dreitägiger Debatte die Billigung Kaitz's als Generalen in Deutschland abgelehnt.

Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser und die Kaiserin hatten Sonnabend Nachmittag 6 Uhr die amwehenden landläufigen Fürsten und deren Gemahlinnen mit Einladungen zum Mittagstafel besetzt. Mit dem Hofstaat Ihrer Majestäten waren es 32 Personen. Die Tafel war im Speisesaal der Kaiserlichen Wohnung aufgeschlagen. Der Kaiser trug die Uniform der Garde du Corps, die Kaiserin sowie die Damen ihres Hofstaates trugen schwarze Toiletten, die Fürstinnen und Prinzessinnen waren meist in hellen Toiletten erschienen. Die Tafelgesellschaft wurde von der Kapelle des Garde-Fürstlichen Regiments ausgeführt. Bei Tisch lag zur Rechten der Kaiserin der Fürst Hohenhausen, zur Linken hatte Fürst Radolin seinen Platz. Rechts von dem Kaiser lag die Fürstin Katholik, links hatte Fürstin Anton Radonitsch Platz genommen. Nach der Tafel fand Cercle statt und die hohen Gäste verließen sich zur sechsten Stunde bei Ihren Majestäten. Am Abend um 11 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung der Flügeladjutanten zum Dienste etc., vom Bahnhof Friedrichstraße aus mittelst Extrazuges nach Posen, um die dortigen Ueberschwemmungsgebiete persönlich in Augenschein zu nehmen.

* Die Kaiserin wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei, welcher vom Bischof Dyanber abgehalten wurde und dem auch der Erzbischof von Baden beiwohnte.

* Der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit auf dem parlamentarischen Diner beim Fürsten Reichsgrafler auch Gelegenheit genommen, seinem warmen Interesse für die Entwicklung und Lage der Landwirtschaft Ausdruck zu geben. Mit dem Abgeordneten Schulz-Lupitz unterließ sich der Kaiser, wie die „Post“ berichtet, längere Zeit über diesen Gegenstand. Dabei drückte derselbe namentlich seine Freude über die Wabnahme aus, daß die Landwirtschaft den vortrefflichen und gewiesenen Weg beschritten haben, die längste der Zeit durch Verbesserungen und Steigerung der Erträge zu überwinden.

* Die Kaiserin macht, wie wir aus Hofkreisen erfahren, seit einiger Zeit in den Morgenstunden längere Reitübungen, und zwar in der Reitbahn des königlichen Marstalls in der Breitenstraße. Es soll dies auf den Wunsch des Kaisers geschehen, der seine Gemahlin bei seinen bevorstehenden Spazierritten in der Umgebung von Schloss Friedrichsdorf und wohl auch bei großen Paraden neben sich zu Pferde haben möchte. Uebrigens wird dadurch, daß die Kaiserin gegenwärtig Reitübungen unternimmt, ein wiederholtes Gerücht widerlegt, wonach ein obermaliger Zuwachs der kaiserlichen Familie in Aussicht sein sollte.

* Die Kaiserin in Augusta hatte Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Spitals beigewohnt. Um 5 1/2 Uhr Nachmittags fand bei Ihrer Majestät die Familienfesta statt.

* Der Kaiser hat sich am gestrigen Sonntag aus Anlaß der Hochwasserstoth nach Posen begeben, wohin der Minister des Innern am Sonnabend vorher gereist war. Ueber die Hesse des Kaisers gehen uns die nachstehenden telegraphischen Meldungen zu:

Wien, 31. März. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 7 Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Oberpräsidenten Grafen Jollys Trübschler, dem kommandirenden General von Bienen, dem Oberbürgermeister aller, dem Polizeipräsidenten Hlger und den sonstigen Spitzen des Reichs anwesend. Se. Majestät begab

sofort nach dem Schloßgebäude in der St. Martinstraße, in welchem die durch die Ueberschwemmung Obdachlosen untergebracht sind, verließ dieselbe etwa 10 Minuten und fuhr durch die Willstätterstraße und Berthastraße zur Schloßstraße. Dort besah Se. Majestät die Kanäle und begab sich nach der großen Gerberstraße, mußte aber hier einen Kahn bestiegen, da die Kanäle zu brechen drohten. Sodann fuhr Se. Majestät durch die große Gerberstraße und Breitenstraße bis zur Wallstraße, dann in die zu Fuß und fuhr mit einem Gefolge zufällig herantommenden Trainwagen hinaus über Wallstraße und Schobla nach dem Fort Wittich zur Besichtigung der Baracken.

Posen, 31. März. In Schobla besuchte Se. Majestät der Kaiser die dritte Stadioline in der Bromberger Vorstadt und nahm die zur Vorzüge für die Ueberschwemmten getroffenen Einrichtungen in Augenschein. Dasselbe übergab Se. Majestät dem Kommando eine größere Geldsumme zur Vertheilung an die dort untergebrachten Hilfsbedürftigen. Nach Besichtigung der zur Unterbringung von Ueberschwemmungen auf dem Fort Wittich erweiterten Baracken begab sich Se. Majestät über die große Schanze nach dem Kernwerk und gab dort Befehl die große Garnison zu dazumieren. Se. Majestät fuhr von da nach der Kommandantur, um die Aufstellung der Truppen dorthin abzuwarten. In der Besichtigung Se. Majestät befinden sich der stellvertretende Militär-Gesandter von Solms der General-Adjutant Generalleutnant von Wittich und der Flügeladjutant von Dienst.

Posen, 31. März. Nachdem Se. Majestät der Kaiser um 10 Uhr 15 Min. die Alarmierung der ganzen Garnison anbefohlen, fand um 11 Uhr auf dem Willhelmsplatz die Parade der 1. und 2. Infanteriebrigade statt. Das Grenadierregiment Nr. 1, das Infanterieregiment Graf Strachan (1. Niederösterreichisches) Nr. 46, das 2. Niederösterreichische Infanterieregiment Nr. 47, das 2. Leibregiment Kaiserin Nr. 20 zu Pferde, das Polensche Feld-Regiment Nr. 20 mit belpannten Geschützen und das Niederösterreichische Fuß-Regiment Nr. 5 mit einer bespannten Kanalis-Kolonne, alles ledernachtig. Se. Majestät am Schluß der Parade, gegen 12 Uhr, den Truppen Allerhöchste Seine Zufriedenheit ausdrückend, begab sich nach dem Ober-Kernwerk und fuhr nach Einnahme des Festplatzes um 1 Uhr 20 Minuten an den Bahnhof der Provinzialbahn nach dem Bahnhof. Se. Majestät verabschiedete sich dorthin ganz besonders huldvoll vom Oberpräsidenten Grafen Jollys Trübschler und dem Oberbürgermeister Müller. Am den besonderen Wunsch Se. Majestät geleitete Allerhöchstdenken der Kaiserin, dem Kaiserin die Besichtigung der Provinzialbahn über den Behuf Se. Maj. des Kaisers in heutigem begünstigter Erregung.

Posen, 31. März. Bevor Se. Majestät sich nach der Kommandantur begab, besichtigte Allerhöchstdenken das Rathhaus und ließ sich dorthin die verarmten Stadtverordneten und das Niederösterreichische Magistrat vorstellen. Se. Majestät erlaubte sich eingehend nach der durch die Wasserfluth verursachten Noth und dem Gesundheitszustand in den Baracken, und besprach mit dem Sanitätsrath die Mittel, welche zu ergreifen waren, um für die Zukunft einer solchen Ueberschwemmung vorzubereiten. Der Wunsch Se. Majestät, die Besichtigung der Baracken ein äußerst entzückendes; überall, wo sich der Kaiser zeigte, begrüßte die Bevölkerung Allerhöchstdenken mit jubelnden Jauchens; die Stadt prangt in Jauchenschmuck; — Se. Majestät hat sich bereit von der 3. Stadtblöcke nach dem Kernwerk begeben; das Fort Wittich wurde nicht besichtigt.

Posen, 31. März. Der Kaiser hat heute Mittag 1 Uhr 40 Minuten die Niederlande nach Berlin angetreten. In der Besichtigung Se. Majestät befindet sich auch der Minister des Innern Herrfurth.

* Das Hochwasser hat in Posen die furchtbarsten Dimensionen angenommen. Die hierüber eingegangenen telegraphischen Meldungen lauten:

Posen, 30. März. Die Waerthe steigt rasch weiter; der Pegelstand betrug gestern Abend 6.38 Met., heute hat er bereits 6.06 Met. überschritten und ist nur noch 60 cm. vom vorjährigen höchsten Wasserstand entfernt. Die Ueberschwemmung breitet sich in der Stadt lo rasch aus, daß es nicht mehr möglich sein wird, in den heute Nacht überflutheten Straßen Sanftbrücken zu errichten. Was Schramm wird ebenfalls ein Steigen des Wassers berichtet, während aus Pogorelice ein Fallen der Waerthe von 5.45 Met. — Wasserstand von gestern Abend — auf 4.32 Met. — heute Vormittag — gemeldet wird.

Posen, 30. März. Die Waerthe ist noch in hohem Wasserstand. Während der Abend betrug der Pegelstand 6.18 Met., um 11 Uhr gegenwärtig 6.32 Met. Die Ueberschwemmung hat nun bald die Ausdehnung derjenigen des Vorjahres erreicht. In Pogorelice, wo die Waerthe sich heute früh auf 4.32 Met. zurückgegangen war, ist dieselbe wieder auf 4.47 Met. gestiegen; gegenwärtig wird der Stand 4.42 Meter vom dort gemeldet. Das Giebel der Stadt ist nun höher, da man auf eine so große Ausdehnung der Ueberschwemmung nicht vorbereitet war.

Posen, 31. März, Mittags 12 Uhr. Die Waerthe ist noch immer im Steigen begriffen; der Wasserstand derselben, der gestern um 6.32 Met. war, ist gegenwärtig schon 6.56 Met. Was Schramm und Pogorelice wird weiteres Fallen des Wassers gemeldet.

* Schiffsunfälle im Kanal. Die beiden belgischen Postdampfer „Gräfin Zandern“ und „Prinzessin Heinrich“, welche den Postdienst zwischen Osnabrück und Dover versehen, sind zusammen gesunken. Der Kapitän Hausmann, der Schiffskapitänant Vermeulen, viele Matrosen und Passagiere ertranken. Ein offizielles Telegramm meldet hierüber:

Osnabrück, 30. März. Der belgische Postdampfer „Comtesse Zandern“ stieß gestern auf der Fahrt nach Dover in der Nordsee mit dem belgischen Postdampfer „Prinzesse Henriette“, welcher auf der Fahrt nach Osnabrück war, zusammen. Die „Comtesse Zandern“, deren Maschine platzte, sank, der Kapitän, 14 Matrosen und die Mehrzahl der Passagiere ertranken. Die englische Dampfkraft ist verloren gegangen. Die Besatzungen der „Prinzesse Henriette“ sind unversehrt und erreichte dieselbe heute früh 2 Uhr Osnabrück. — Der Prinz Jerome Bonaparte, welcher sich an Bord des untergegangenen Schiffes befand, ist gerettet.

* Der Reichsgrafler Fürst Bismarck feiert am 1. April seinen 74. Geburtstag in voller Frische. Die Getreuen von Tever haben die bewussten Mitglieder mit den dazu gehörigen plattischen Werken bereits geschickt.

* Die Nachricht, daß „Der. Börzenzeitung“ von dem bevorstehenden Rücktritt des Statthalter's Fürsten von Hohenlohe und seiner Erhebung durch den General-Lieutenant Grafen Waldersee wird von zuverlässiger Seite gleich durchaus ungenügend erklärt.

* Die „Volkszeitungs“-Redakteure Goldheim und Ueblich haben gegen die ihnen wegen Zeugnispflichtverweigerung anverleete Geldstrafe Beschwerde eingelegt.

* Wie von sonst gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, steht die Ernennung des Ober-Landesgerichts-Präsidenten Dr. Falk zum Kammergerichts-Präsidenten unmittelbar bevor.

* Der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simson, feiert am 1. Mai sein 60jähriges Doktorjubiläum.

* Contre-Admiral Husener ist zum Staatssekretär des Reichs-Marine-Ministers ernannt worden.

* Die Beilegung der Reiche Karnabillers, hat auf des Verstorbenen Stammgut stattgefunden. Der Prinz von Weimar, die Hofkammern, die Minister, der preussische Gesandte, viele hohe Beamte, Militärs und Abgeordnete wohnten der Feier bei. Von dem Kaiser und der Kaiserin, dem württembergischen Königspaar, dem Fürsten Bismarck, dem Kammer u. s. w. waren Kränze gegeben.

* Ueber das schon erwähnte Familien-drama in Hamburg bringen wir noch folgende nähere Mittheilungen: Der Polizeibeamte Wiebert, welcher früher ein sehr glückliches Familienleben geführt hat, verlor im vorigen Jahre kurz nach einander zwei Kinder durch die Diphtherie. Wiebert verfiel nun in Schwynntheit, die sich fortwährend steigerte. Am Donnerstag Abend schickte er seine Frau fort und blieb mit seinem letzten noch lebenden Kinde, einem 10jährigen Knaben, allein in der Wohnung. Als die Frau zurückkehrte, fand sie Mann und Kind in durchschrittenen Resten im Zimmer liegen. Der unglückliche Vater hatte in einem Anfall von Irrsinn seinen liebsten in einem Maßmesser getödtet und hielt, laßt dem Tode nahe, aber noch räthselhaft, die Leiche im Arm. Die Frau wurde vor Entsetzen ohnmächtig und stürzte die harte an der geöffneten Zimmerthür zur Straße hinabfallende Treppe mit der brennenden Petroleumlampe in der Hand hinunter. Glücklicherweise erfolgte bei dem Fall die Lampe, doch ist Frau Wiebert, die seine erlöschenden Verletzungen davongetragen hat, vor Schmerz und Kummer über den Verlust ihrer Angehörigen schwer erkrankt, und man fürchtet für ihren Verstand, Wiebert erntet am Freitag noch.

* Strife. Wie die „Eiserne Zeitung“ meldet, haben am Sonnabend circa 1000 Arbeiter der dortigen Farbenfabrik, dormal's Bayer u. Comp., die Arbeit niedergelagt.

Mit dem Geschäftsverleher.

Verfälschte schwarze Seide. Man verdamme ein Mitterden des Stoffes, von dem man kaum weiß, die die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage. Welche, ein gewisses Maß sofort zusammen, verbleibt bald und hinterläßt wenig Farbe, sondern nur ein hellrothes Geruch. — Verfälschte Seide (die leicht beständig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schwäbchen“ weiter (wenn sehr mit Karbonyl erdichtet) und hinterläßt eine dunkelbraune Masse, die sich im Gegenlicht sehr schön zeigt, sondern trüben. — Zerbricht man die Waerthe der Seide, so geräth sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Garbit-Debot von G. Heineberg (R. u. K. Hoflieferant) in Jülich verleiht den Mitter den von seinen letzten Seidenstoffen an Vorbereitung, und liefert einzelne Fäden und ganze Stücke dort und solltet in's Gange.

Im Interesse Aller, die auf Reinlichkeit halten.

„Bacherlin“, das Vorzüglichste gegen alle Insekten, ist das vollkommenste, einzig bewährte Mittel zur gründlichen und vollständigen Ausrottung des lästigen Ungeziebers und seiner Brut. Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe; es reinigt die Ritze gründlich von der Schwabenbrut; es bereitet allen Schwellen von den Fliegen; es schützt unsere Kaufhäuser und Häuser vor allen Insekten und von den daraus folgenden Verunreinigungen; es bewirkt die vollkommenste Säuberung von Stoffen, z. B. daher empfiehlt es sich vorzugsweise zur Reinigung von Wohnräumen, Küchen, Stallungen, Gärten, Zimmerpflanzen und Vogelkäfigen und ist für Hotels, Gasthäuser, Wirtschaftsdirektoren, Selbsthändler und Kaufleute, überhaupt für Jedermann unentbehrlich, der auf Reinlichkeit und Gesundheit hält. Sehe die Flaschen „Bacherlin“ mit Schutzmarke und Namenszug „J. Bacherl“ versehen und ist wohl zu unterscheiden vom gewöhnlichen Insektenpulver, welches offen ausgewogen, in Schachteln, Dosen, nachgenommenen Flaschen oder sonstiger Verpackung verpackt wird. Man verlange daher bei Einkauf ausdrücklich „Bacherlin“ und achte hierbei auf Namenszug „J. Bacherl“ und weise auf Täuschung berechnete Nachahmungen entschieden zurück. Im Uebrigen verweisen wir auf die in unserer heutigen Nummer erschienene diesbezügliche Anzeige.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with 2 columns: Station/Direction and Time. Includes entries for Magdeburg, Berlin, Zwickau, and other stations with departure and arrival times.



Anfang 7 1/4 Uhr.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:

Dienstag den 2. April 1889.

200. Vorstellung. 148. Abonnements-Vorstellung. Farbe gelb.

Zum 1. Male wiederholt:

Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Sejangsposse mit Tanz in 3 Akten (7 Bildern) von H. Salinger
Musik von G. Lehnhardt.

1. Akt.

Erstes Bild: Im Rathhaushof.

Vielefeld	Edmund Doh	Stanißlaus	Edmund Doh
Friedrich	Schumacher.	Helene Wönes	Sol. Herßl.
Nicolaus	M. Reubert.	Mette, ihre Kammermädchen	M. Coppe.
Freß Krause	E. Wendt.		
Bannemann	Carl Friedbau.		
Brüderle	H. Wehler.		
Der Kriminalrat	E. Schmidt.		
Ein Kellner	A. Ränge.		
Ein Page	R. Vertram.		
Der bekannte Fremde	H. Geißler.		
Herr	Gäße.		

Zweites Bild: Im Zoologischen Garten.

Vielefeld	Edmund Doh	Friederike	Emilie Feh.
Stanißlaus	Clara Biquet.	Grethe	Weder Tochter
Nicolaus	M. Reubert.	Ed. Wendt.	
Freß Krause	Carl Friedbau.	H. Wehler.	
Bannemann	H. Geißler.		
Brüderle	M. Coppe.		
Der Kriminalrat	Spaziergänger.		
Ein Kellner	Schulleute.		
Der bekannte Fremde			
Herr			

2. Akt.

Drittes Bild: Im Verdreher Keller.

Vielefeld	Edmund Doh	Stanißlaus	Schumacher.
Nicolaus	M. Reubert.	Wohnanst. Rittergutsbesitzer	H. Geißler.
Freß Krause	Carl Friedbau.	v. Schölybermilch	Carl Stadof
Brüderle	H. Wehler.	Dieben	Eng. Ludwig
Der Kriminalrat	Carl Vertram	Wiese, Bierwirth	Gregor.
Ein Kellner	H. Geißler.	Justab, Kellner	
Ein Dienstmann		Der bekannte Fremde	
Herr			

Einlagen:

Im 5. Bild: Im Théâtre Americain, Neapolitanischer Andernanz, ausgeführt von der Balletmeisterin Bertha Wenda, dem Solotänzer Emil Richter und den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Emma Hoffmann.

Wiener Fiacre-Lied, vorgelesen von Erich Schmidt.

Im 7. Bild: Auf dem Corps de Ballet-Ball bei Kroll, „Polka romique“, getanzt von Bertha Wenda, Emil Richter, Margarethe und Emma Hoffmann.

Im 4. Bild: „Ach die Heimath ist so schön“, im 2. Bild: „Specialitäten-Complet“, vorgelesen von Edmund Doss.

Nach dem 1. und 2. Akte finden längere Pausen statt.

Schauspiel-Preise.

Prof.-Loge 1 R. 3. — Mk.	Parquet . . . 2. — Mk.	2. R. letzte Reihe	0,50 Mk
Orchester-Loge 3. — „	Prof.-Loge 2 R. 2. — „	3. Rang numm.	0,75 „
1. Rang-Loge . 2,50 „	Barriere numm.	1,25 „	
1. Rang-Balkon 2,50 „	2. R. Vorherr.	1,50 „	
Orchestertribüne 2,50 „	2. R. Hinter.	1,25 „	
	3. R. Gallerie . . .	0,40 „	

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Bfg. sind an der Kasse und bei den Blütheuren zu haben.

Die Tageskasse im Westflügel des Theatergebüdes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 R. 20 Bfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Bfg. zu haben.

Raffensöffnung 6 3/4 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch den 3. April. 201. Vorstell. 149. Abonn.-Vorstell. Farbe weiß. Zum 1. Male: Die Frau vom Meere Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.

Sonabend den 6. April. 204. Vorst. 53. Vorstell. außer Abonnement. Zum 1. Male in dieser Saison: Faust I. Theil (Erstes und zweites Tagewerk).

Samstag den 7. April. Abends 7 Uhr. 205. Vorstellung. 54. Vorstell. außer Abonnement. Zum 1. Male: Faust II. Theil. (Drittes Tagewerk).

Billets für beide Vorstellungen des „Faust“ am Sonnabend und Sonntag (erstes, zweites und drittes Tagewerk) werden zu einfachen Schauspielpreisen ausgegeben. Billets für eine Vorstellung werden zu Opernpreisen verabfolgt.

Zu Vorbereitung: Fatintza.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Expedition des Halleischen Tageblattes: Große Marktstraße 18, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

„Grösstes Specialgeschäft Deutschlands.“

Halle a/S. Gardinen Leipzig

Brüderstr. 112. Königspl. 17.

Gardinen-Stoffe aller Art.

Bedeutendste Auswahl in allen Preislagen, weiss, crème und bunt.

Congressstoffe in allen Webarten, das Meter von 35 s an.

Alle vorjährigen Muster unserer Fabrikate solider gewirnter.

Bunte Scheiben-Gardinen, Rouleaux- und Vitrage-Stoffe.

Tüll-Gardinen

Stückwaare und abgepasste Shawls verkaufen wir äusserst billig aus. Gezwirnte engl. Tüll-Gardinen das Fenster 6—7 1/2 Meter Länge zu 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 8—10 Mark.

Vorhang- und Möbelstoffe

Bedruckte waschechte Croisés zu 50—65 Pfg. per Meter.

A. Drews Nachfolger

„Engl. Tüll-Gardinen-Weberei.“ „Fabrik mech. gestickter und gewebter Gardinen.“

Eigene Gardinen Wasch- u. Appreturanstalt „ätzfreies Verfahren.“

Halle a/S., Brüderstrasse 112. Leipzig, Königsplatz 17.

Hôtel goldene Kugel.

Mittagstisch von 12—3 Uhr. Größere und kleinere Dejeuners, Dinners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemässer Ausführung sofort servirt werden.

Leipzigerstrasse 87/88. Münchener Hacherbräu unanverändert bester Bimr. Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen. Raurandgymnasium, auch Stängel.

Anton Dreher's Bierhalle

sowie alleiniger Ausschank und Depot vom Bürgerlichen Brauhaus Zell-Würzburg 1/2 Lit. 20 s. Heute Montag: Schinken in Brodtweig. Morgen Dienstag: Pökelrippchen mit Sauerkraut.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir den Alleinverkauf unserer mit Schutzmarken des Kgl. Ungar. Handels-Ministeriums versehenen Flaschenweine für Halle und Umgegend den Herren Schulze & Birner, Halle, übertragen haben.

Der Verkauf der Weine erfolgt zu bestimmten, amtlich festgesetzten Preisen des Tarifs, welcher gratis und franco verhandelt wird. Berlin, Breslau, im Juli 1887.

Kgl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller. Verkaufsstelle zu gleichen amtlich festgesetzten Preisen bei R. O. Dantel, Friedrichsplatz.

Der Verkauf der Weine erfolgt zu bestimmten, amtlich festgesetzten Preisen des Tarifs, welcher gratis und franco verhandelt wird. Berlin, Breslau, im Juli 1887.

Kgl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller. Verkaufsstelle zu gleichen amtlich festgesetzten Preisen bei R. O. Dantel, Friedrichsplatz.

Walhallatheater

Eingang: nur vom Steinthorplatz. Direction: Mahorffschisch & Co. Großes Concert und Spezialitäten-Vorstellung:

Neue Débits: Mile. Alice Bellona, Trapes, Equilibristin.

Mr. Nicol. Kaufmann, der „König der Radfahrer.“

Mr. Alfred Clives mit seinem Wunderhunde, Herren Gebrüder Steidl, Gesangs-Hymnisten.

Das Braatz-Trio auf dem gespannten Knebelkraft. Die Dinus-Truppe, preisgekrönte Barriere-Akrobaten, und die kleinste Luftgymnastikerin der Welt.

Welda Dinus, Feuilleton Irma Takaczy, deutsch-ungarische Sängerin.

Raffensöffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Preise der Plätze und Vorverkauf der Billets siehe Tageszettel.

Meine Wohnung befindet sich vom 30. März

Forsterstr. 26 L. G. Rappsilber Baumtänzer.